

Emser Zeitung



(Preis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Preis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
ober dem Raum 20 Pf.,
Kleinzeile 50 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Red. Emser, Nr. 95,
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Red. Emser.

verbunden mit dem „**Ämtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 138

Bad Emser, Samstag den 16 Juni 1917

69. Jahrgang

Die deutschen ämtlichen Berichte.

Berlin, 15. Juni abends (W. B. Ämtlich).
Meldern Feuerfähigkeit wechselnder Stärke. Im
Morgens bei Lens und Bullecourt englische
geschickert.
keine besonderen Ereignisse.

Größtes Hauptquartier, 15. Juni. Ämtlich. Kriegsplan.

Größtes Hauptquartier, 15. Juni. Ämtlich.
Kriegsplan.
Meldern heute nach verhältnismäßig ruhigem Tage
Morgens um 8.30 Uhr abends
Lammfeuer ein, dem an der ganzen Front englische
folgten. Sie drückten nach Kampfen, die an einzel-
stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherung
zu unsere weiter östlich liegende Kampflinie zwischen
Doube-Grund und südwestlich Barneon seit dem
erfolgreich gegen alle Erkundungsvorstöße der Eng-
verschlüsselt haben.

Morgens des Kampfes bis zur Küste nur geringe An-
regung. Im Handreich haben Stütztruppen eines
Regiments am Hiesanal einen belgischen
von 25 Mann auf.

In der Artois-Front griffen die Engländer morgens
Feuerwellen unsere Gräben östlich von Ronch
zu machen an einigen Punkten ein, wurden jedoch
wegen der Bewehrungen sofort hinübergeworfen.
Südwestlich des Bois du Sart ist noch in
Krieg.

Morgens riefen mehrere englische Bataillone östlich von
nach hier wurden unsere Stellungen durch kräf-
tigen Angriff gehalten.

Größtes Hauptquartier, 15. Juni. Ämtlich. Kriegsplan.

Größtes Hauptquartier, 15. Juni. Ämtlich.
Kriegsplan.
Meldern heute nach verhältnismäßig ruhigem Tage
Morgens um 8.30 Uhr abends
Lammfeuer ein, dem an der ganzen Front englische
folgten. Sie drückten nach Kampfen, die an einzel-
stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherung
zu unsere weiter östlich liegende Kampflinie zwischen
Doube-Grund und südwestlich Barneon seit dem
erfolgreich gegen alle Erkundungsvorstöße der Eng-
verschlüsselt haben.

Morgens des Kampfes bis zur Küste nur geringe An-
regung. Im Handreich haben Stütztruppen eines
Regiments am Hiesanal einen belgischen
von 25 Mann auf.

In der Artois-Front griffen die Engländer morgens
Feuerwellen unsere Gräben östlich von Ronch
zu machen an einigen Punkten ein, wurden jedoch
wegen der Bewehrungen sofort hinübergeworfen.
Südwestlich des Bois du Sart ist noch in
Krieg.

Morgens riefen mehrere englische Bataillone östlich von
nach hier wurden unsere Stellungen durch kräf-
tigen Angriff gehalten.

Größtes Hauptquartier, 15. Juni. Ämtlich. Kriegsplan.

Größtes Hauptquartier, 15. Juni. Ämtlich.
Kriegsplan.
Meldern heute nach verhältnismäßig ruhigem Tage
Morgens um 8.30 Uhr abends
Lammfeuer ein, dem an der ganzen Front englische
folgten. Sie drückten nach Kampfen, die an einzel-
stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherung
zu unsere weiter östlich liegende Kampflinie zwischen
Doube-Grund und südwestlich Barneon seit dem
erfolgreich gegen alle Erkundungsvorstöße der Eng-
verschlüsselt haben.

Morgens des Kampfes bis zur Küste nur geringe An-
regung. Im Handreich haben Stütztruppen eines
Regiments am Hiesanal einen belgischen
von 25 Mann auf.

In der Artois-Front griffen die Engländer morgens
Feuerwellen unsere Gräben östlich von Ronch
zu machen an einigen Punkten ein, wurden jedoch
wegen der Bewehrungen sofort hinübergeworfen.
Südwestlich des Bois du Sart ist noch in
Krieg.

Morgens riefen mehrere englische Bataillone östlich von
nach hier wurden unsere Stellungen durch kräf-
tigen Angriff gehalten.

Größtes Hauptquartier, 15. Juni. Ämtlich. Kriegsplan.

Größtes Hauptquartier, 15. Juni. Ämtlich.
Kriegsplan.
Meldern heute nach verhältnismäßig ruhigem Tage
Morgens um 8.30 Uhr abends
Lammfeuer ein, dem an der ganzen Front englische
folgten. Sie drückten nach Kampfen, die an einzel-
stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherung
zu unsere weiter östlich liegende Kampflinie zwischen
Doube-Grund und südwestlich Barneon seit dem
erfolgreich gegen alle Erkundungsvorstöße der Eng-
verschlüsselt haben.

Morgens des Kampfes bis zur Küste nur geringe An-
regung. Im Handreich haben Stütztruppen eines
Regiments am Hiesanal einen belgischen
von 25 Mann auf.

In der Artois-Front griffen die Engländer morgens
Feuerwellen unsere Gräben östlich von Ronch
zu machen an einigen Punkten ein, wurden jedoch
wegen der Bewehrungen sofort hinübergeworfen.
Südwestlich des Bois du Sart ist noch in
Krieg.

Morgens riefen mehrere englische Bataillone östlich von
nach hier wurden unsere Stellungen durch kräf-
tigen Angriff gehalten.

Größtes Hauptquartier, 15. Juni. Ämtlich. Kriegsplan.

Größtes Hauptquartier, 15. Juni. Ämtlich.
Kriegsplan.
Meldern heute nach verhältnismäßig ruhigem Tage
Morgens um 8.30 Uhr abends
Lammfeuer ein, dem an der ganzen Front englische
folgten. Sie drückten nach Kampfen, die an einzel-
stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherung
zu unsere weiter östlich liegende Kampflinie zwischen
Doube-Grund und südwestlich Barneon seit dem
erfolgreich gegen alle Erkundungsvorstöße der Eng-
verschlüsselt haben.

Morgens des Kampfes bis zur Küste nur geringe An-
regung. Im Handreich haben Stütztruppen eines
Regiments am Hiesanal einen belgischen
von 25 Mann auf.

In der Artois-Front griffen die Engländer morgens
Feuerwellen unsere Gräben östlich von Ronch
zu machen an einigen Punkten ein, wurden jedoch
wegen der Bewehrungen sofort hinübergeworfen.
Südwestlich des Bois du Sart ist noch in
Krieg.

2. Das Marine-Luftschiff „L. 43“ wird seit dem
14. Juni vermisst. Englischen Nachrichten zufolge wurde
das Luftschiff in der Nordsee von englischen Seestreitkräften
abgeschossen.

Ein neuer Beweis für Englands Menschlichkeit.

WTB. Berlin, 14. Juni. Von den Regierungen von
Dänemark und Norwegen ist vor mehreren Monaten die An-
regung ausgegangen, für den Fall eines Kampfes zur
See Maßnahmen zu treffen, die es ermöglichen würden,
Ueberlebende aus diesem Kampfe zu retten. Die
beiden neutralen Regierungen haben dabei den hochherzigen
Gedanken einer großzügigen neutralen Hilfsaktion ent-
wickelt, der geeignet gewesen wäre, die Schrecken des
Seekrieges wenigstens für die mit den Wellen ringen-
den Ueberlebenden zu mildern. Die deutsche Regierung
hat diesem Gedanken ihre volle und uneingeschränkte Sym-
pathie entgegengebracht und dem praktischen Vorschlag der
neutralen Regierungen zu ihrer Durchführung, die, soweit die
formale Seite in Frage kommt, im wesentlichen nur in einer
Kenntlichmachung der Hilfe bringenden Schiffe und Boote
durch Genfer Flaggen gipelte, rückhaltlos zugestimmt. Es
wurde somit volle Uebereinstimmung mit den Regierungen
von Dänemark und Norwegen erzielt. Damit der menschen-
freundliche Plan im gegebenen Falle zur praktischen Durch-
führung kommen konnte, bedurfte es der Zustimmung der an-
deren in Betracht kommenden Mächte, das heißt England.
Diese Zustimmung ist der dänischen Regierung gegenüber
versagt worden. Welche Gründe für diese Ablehnung des
neutralen Vorschlages in England maßgebend gewesen sind,
scheint nicht klar gesagt worden zu sein. Offenbar wurde
wohl nur der Vorwand als Grund angegeben, der Gedanke
einer Hilfeleistung in der oben erwähnten Weise sei in der
Praxis schwer durchführbar. In Wirklichkeit ist ein annehm-
barer, sich haltender Grund für die ablehnende Haltung Eng-
lands schlechterdings nicht zu finden, umso weniger als die
Wiedergabe selbst in ihrem Wesen, den Gegner kamp-
funfähig zu machen, dadurch in keiner Weise berührt würde
und ein von neutraler Seite ausgehendes, von rein mensch-
lichem Gefühl eingegebenes Angebot damit eine Abweisung
erfährt.

Der Staatsstreich der Entente in Griechenland.

Die Benachrichtigung der Berliner Gesand-
schaft.

WTB. Berlin, 14. Juni. Die königlich griechische
Gesandtschaft hat auf indirektem Wege folgendes Tele-
gramm des Ministerpräsidenten Zaimis er-
halten, datiert vom 13. Juni: Dies gerührt teil ich Ihnen
mit, daß Seine Majestät der König Konstantin, gezwungen
durch höchste politische Notwendigkeit, infolge eines Schrittes
der Dreimächte, Griechenland mit Ihrer Majestät der Köni-
gin und dem Kronprinzen Georg verläßt. Seine Majestät
setzt den Prinzen Alexander auf den Thron. Der neue König
leistet heute den Eid auf die Verfassung. Der Schmerz des
griechischen Volkes über die Trennung vom König Kon-
stantin und von der Königin Sophie ist unbeschreiblich.
Zaimis.

Planmäßiger militärischer Druck.

WTB. Berlin, 14. Juni. Die Absetzung des Königs
Konstantin von Griechenland gelang der Entente aufgrund
eines regelrechten militärischen Aufmarsches,
den man in den letzten Wochen planmäßig durchgeführt hatte.
Französische Truppen der Salonikarmee, die nebenbei noch
den Auftrag hatten, die für die Ernennung des griechischen
Volkes unentbehrliche thessalische Grenze zu beschlagnehmen,
rückte in Thessalien ein. Die Italiener marschierten durch
den Epirus und besetzten Janina. Ein aus allen Enten-
truppen gemischtes Korps landete bei Athen an der Nord-
küste des korinthischen Golfes, besetzte die Stadt Korinth und
trennte damit den Peloponnes von dem übrigen Griechen-
land. Der Oberkommandeur Jonnart der Entente aber stand
vor dem Poros mit einem starken Landungskorps bereit,
um die Hauptstadt zu besetzen. Diese militärische Operation
erfolgte gegen den Staat, der bisher strikte Neutralität
bewahrt hatte und nur den einen Wunsch kannte, sie aus-
weiterhin zu bewahren. Es ist das erste Mal in einem fast
dreißigjährigen Kriege, daß der Entente ein einheitlicher mili-
tärischer Aufmarsch gegolgt ist. Allerdings erfolgte er gegen
eine Armee, der man vorher die Waffen abgesehen und gegen
ein Volk, das man durch Hunger zermürbt hatte.

WTB. Paris, 14. Juni. Reutermeldung. In einem
Telegramm aus Saloniki wird gemeldet, daß ein franzö-
sisches Jägerbataillon einen Punkt auf der Halbinsel des Weges
zwischen Baba und Larissa besetzt hat. Classona und Xenovo
wurden ohne Zwischenfall besetzt. Eine Kavallerievorhut ist
in Larissa eingerückt, wo trotz der Versicherung des griechi-
schen Generals Palvas die griechischen Truppen Widerstand
leisteten. Auf Seiten der Franzosen wurden sechs Mann
getötet und 20 Mann verwundet. Die Griechen verloren
60 Mann, 320 wurden gefangen genommen. Der griechische
General wurde verhaftet. Die Ordnung ist wieder hergestellt.
Weitergehende Pläne gegen das Herrscher-
haus?

WTB. Bern, 15. Juni. La Suisse meldet: Der Ver-
treter der venezianischen Regierung bei England und Frank-
reich, Dion. Des. ist gestern von Paris zurückgekehrt, vor
der Abreise habe sich Dion. Des. über die Abdankung des

Königs sehr erregt ausgesprochen, er glaube jedoch, Prinz
Alexander werde den Thron nur vorübergehend inne haben.
Die Macht werde hoffentlich bald auf Venizelos übergehen.
Die neue griechische Regierung würde demokratisch sein.

Lugano als vorläufiger Zufluchtsort.

WTB. Bern, 14. Juni. La Suisse meldet: Der Pri-
vatsekretär König Konstantin sei am Montag in Lugano
angekommen und habe eine Villa für den König mit Familie
und Gefolge gemietet.

Ruhe im Lande.

WTB. Athen, 14. Juni. Meldung der Agence Havas.
Athen zeigt eine vollkommene Ruhe. Die Straßen nahmen
wieder das gewöhnliche Aussehen an. Die Ausschiffung der
Truppen der Alliierten auf der Landenge von Korinth rief
keinerlei Zwischenfall hervor. Donnerstag morgen elf Uhr
schiffen sich König Konstantin, Königin Sophie, der Thron-
folger, Prinz Paul und die drei Prinzessinnen nach Tarent
ein.

Englische Meldungen.

WTB. Amsterdam, 15. Juni. Nach einem hiesigen
Blatt meldet der englische Kriegs-Korrespondent Ward Price
aus Classona: Die französischen Truppen rücken in Thessa-
lien ein. Sie erreichten die kleine Stadt Serfide; an dem
südlichen Rand der neutralen Zone, schon am elf Uhr mor-
gens. Es war nur eine der vielen Kolonnen, die auf verschie-
denen Wegen in Thessalien einrückten. Sie war von Panzer-
automobilen mit Maschinengewehren begleitet. Man rief
nicht auf den geringsten Widerstand. Einige Streikteilun-
gen königlicher Gendarmen hatten sich eine Stunde vorher
zurückgezogen. Um 4 1/2 Uhr morgens erreichte unsere Ko-
lonne Classona. Eine Stunde später kamen fünf vene-
zianische Abgeordnete in Thessalien an. In der Kirche wurde
wegen der Abdankung des Königs Konstantin ein Te Deum
gesungen. — Nach einem Amsterdamer Blatt erhielt die
Times über die Vorgänge in Athen eine Reihe von Tele-
grammen, die durch die Zensur aufgehalten worden sind.
Danach wurde am 11. Juni vormittags der gesamte Reise-
verkehr nach dem Peloponnes plötzlich eingestellt. Der Zug
nach Korinth fiel aus. Französische Truppen wurden dort
gelandet. Sie besetzten die Kanalbrücke von Korinth. Sie
waren stark genug, um jede Unternehmung der nach dem
Peloponnes abgeschobenen griechischen Truppen zu unter-
drücken. König Konstantin entsagte am 11. Juni drei Uhr
nachmittags dem Thron bedingungslos und hielt um sechs
Uhr den letzten Ministerrat ab.

Deutschland.

Beitrag des Königs von Bulgarien in München.

WTB. München, 15. Juni. Der König von Bul-
garien ist mit dem Kronprinzen und den Prinzen Cyril
nebst Gefolge unter dem Namen der bulgarischen Ministerpräsi-
dent befand um 10 Uhr vormittags zum ersten offiziellen
Besuch hier eingetroffen. Zu dem Empfang waren anwesend:
der König, mehrere bayerische Prinzen, sämtliche Minister
sowie Vertreter der Staats- und Stadtbehörden. Nach herz-
licher Begrüßung schritten die beiden Könige die Ehren-
kompanie ab und nahmen den Vorbeimarsch ab. Darau-
folgte die gegenseitige Vorstellung der Gefolge und der zum
Empfang Erschienenen im Königsalon. Besonders be-
merkt wurde die lange Unterhaltung des Königs von Bulga-
rien mit dem bayerischen Ministerpräsidenten. Alsdann er-
folgte die Abfahrt im vierspannigen Galawagen durch die
mit Fahnen geschmückten Straßen, wo die Garnison Reihen
bildete, nach der Residenz. Im Kaiserhof der Residenz
erzies eine zweite Ehrenkompanie militärische Ehren. Im
Kronsaal des Hofgartenbaues wurden der König von Bul-
garien und seine Söhne durch die Königin und alle Prin-
zessinnen herzlichst bewillkommen.

22 Feinde in aller Welt.

WTB. London, 14. Juni. Unterhaus. In Beant-
wortung einer Anfrage jagte Lord Robert Cecil: Die fol-
genden Staaten haben die diplomatischen Beziehungen zu
Deutschland abgebrochen: Rußland, Frankreich, Belgien,
Großbritannien, Serbien, Montenegro, Japan, Portugal,
Italien, Rumänien, die Vereinigten Staaten von Amerika,
Kuba, Panama, China, Brasilien, Bolivien, Guatemala, Hon-
duras, Nicaragua, Liberia, Haiti und San Domingo. Von
den genannten Ländern befinden sich die ersten dreizehn,
von Rußland bis Panama, im Kriegszustand mit Deutsch-
land und müssen in dieser Hinsicht als im Bundesverhältnis
angesehen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Vorläufiges Ergebnis der ungarischen
Kriegsanleihe.

WTB. Budapest, 15. Juni. Das Ergebnis der sechsten
ungarischen Kriegsanleihe bis zum Zeichnungstermin am 12.
Juni beträgt ungefähr zweieinhalb Milliarden Kronen. Der
Zeichnungstermin ist bekanntlich bis einschließlich 20. Juni
verlängert.

Das neue ungarische Kabinett.

WTB. Budapest, 15. Juni. König Karl ernannte
in der heutigen Audienz auf Vorschlag des neuen Minister-
präsidenten Esterhazy die nachfolgenden Mitglieder des Kabi-
netts: Minister des Innern Gabriel Nagron, Finanzminister
Dr. Gustav Graf, Handelsminister Graf Bela Serenyi,
Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, Justizminister

Getr. Unterbreitung.
CO (Gamm) 11

Getr. Unterbreitung.
CO (Gamm) 11

Fortsetzung folgt.

te nach... über die... ben wurde... Regierung... den letzten... in der am... Schiffe an... der am... den. Die...

in Rußland

blieben.

uni. Nach... verfassung... einer unabh... geschloßen

Nach dem... Petersburg: ... in Jaroslavl

er im W... ni. Das Neun... hahl des Gener... neralstabes, an... der wöchliche

d Fahren... Juni. Melan... die vorläufig... welchem alle... Meuterei, ha... sen, und die... heit und der... auf Grund... Congreß bei... alle von Jäh... agungen sang... regten Zeit... en, um das

Stockholm

uni. Meldung... glaubt hier... Stockholm... er- und Selam... terigkeiten

die Soldat... ni. Meldung... ldet von den... Umst (Stütz... das die Be... t haben. Der... der vollstän...

uni. Times m... militärgewalt... die gegen... der Völk... u wollen. G... altung an, die... Gruppen Pe... n glaubt aber... sie gegen... rieten. Es be... in Zürich

ohin sich be... die entseht... kesse: Dann... als wiederhol... erte Preis... nieder. Gen... Rest meiner... er — um l... chle einer J... ich Hamburg... danken, daß... an die Am... er in der Ko... de, die wo... mals mein... das mögen...

es befreund... genen Berath... stens das... e hatte sie... ten.

gute Freunde... inshunden... ein, lieber... ich verpfl... über die J... ihm. Er... sten Bandun... ins Innere... use mit groß... te sie ihm...

osdiner kann... hier

ist.

Die Regierung einrichten, in der der jetzige Präsident sein soll. Sie wollen offenbar das Parlament auflösen und Neuwahlen ausschreiben. Sie wollen einen neuen Präsidenten und eine Verfassungsänderung nach den Wünschen der Militärpartei, also eine Verfassung, durch welche die Macht in die Hände des ausführenden Ausschusses gelegt und das Parlament in den Hintergrund gedrängt wird. Angewiesen hält sich der Präsident noch immer. Er will offenbar abwarten, wie weit die Einigkeit unter den Militärgeneralen geht und wie weit die neue Bewegung auf einen Bluff beruht. Die Südpolen stehen auf der Seite des Parlaments. Eine tiefer gehende Spaltung zwischen dem Norden und dem Süden würde im Augenblicke nachteilig sein. Wenn die Trockenheit noch länger anhält, wird der Norden von einer entsetzlichen Hungersnot bedroht. Der Güterverkehr auf den drei hauptsächlichsten Eisenbahnen nach dem Norden sei teilweise eingestellt, da der Militär einen Teil des rollenden Materials beschlagnahmt hat. Der Passagierverkehr wird noch aufrecht erhalten. Was auch immer geschehen möge, es besteht für die Fremden und fremdes Eigentum keine Gefahr.

Verbrüderungsfeier in Paris.

Paris, 14. Juni. Meldung der Agency Havas. Ammer. Bei Eröffnung der Sitzung richtete General Fauriol in der Diplomatenloge an der Seite des amerikanischen Botschafters Sharp. Die Kammer bereitete dem amerikanischen General eine begeisterte Aufnahme. Darauf erklärte der Ministerpräsident Ribot die Tribüne und erklärte, er habe der Kammer die von der Regierung geschickten Glückwünsche über das Vorgehen in Griechenland gelesen. Ribot erinnerte daran, daß die Schmach der nach dem Vertrag von 1864 verpflichtet sind, eine verfassungsmäßige Regierung in Griechenland sicherzustellen. Er sagte, Frankreich und England stimmten vollkommen darin überein, daß die verfassungsmäßige Ordnung hergestellt wurde. Ribot konnte nicht damit beauftragt werden, sie wieder in den Zustand zu setzen. Ein neuer Versuch würde verwerflich gewesen sein. Die Schmach waren darum gesung, einzukommen, um die griechische Verfassung ihrem wahren Geiste und wieder herzustellen. Ribot erwähnte dann Benizelos (Schall) und Jonnart, der von Frankreich, England und Rußland anerkannt wurde, und fügte hinzu: Man drohte uns mit dem Fall, daß wir nach Griechenland gingen. Mit einer großen Gefahr, das heißt, wenn wir unsere Pflicht erfüllten. Wir gingen nach Griechenland. Wir konnten nicht gegenüber unserer Pflicht stehen. Abgesehen von einem vereinzelten Zwischenfall in Vassila hat sich kein bedauerliches Ereignis ereignet. Ribot schloßte kurz das Vorgehen der französischen Truppen in Thessalien und berichtete dann, wie Jonnart in Saloniki mit genügend starken Streitkräften eintrat, um dem Worte Frankreich Achtung zu verschaffen, und daß Frankreich nicht die Erwerbung seiner Seele verweigern würde. Ribot verlas die von Jonnart empfangenen Depeschen, in denen er erklärte, wie er die ihm erteilten Aufträge ausführt hat, ferner wie er bei Jannits vorging, was die Absetzung des Königs zum Ergebnis hatte. Dieses Ereignis, sagte Ribot, hat in der ganzen Welt den besten Eindruck gemacht. Jonnart hat gezeigt, daß die Alliierten, wenn sie eng verbunden sind, in der Lage sind, ihre Verpflichtungen einzuhalten nicht nur gegenüber dem einzigen Reich, sondern auch gegenüber allen Mächten, und schließlich das beste Mittel, die Unversöhnlichkeit niederzuwerfen, ist die deutsche Währung zu bekämpfen. Darin besteht mit uns die deutsche Währung, vorzugehen. Eine andere Stärkung kommt aus den Vereinigten Staaten (Verhasteter Beifall). Ribot begrüßte den General Pershing und den amerikanischen Botschafter Sharp (Anhaltender Beifall) und fuhr fort: Das hat von Paris mit seinem in allen Tagen so sicheren Instinkt verstanden, daß es eines der größten Ereignisse der Geschichte war, als die Vereinigten Staaten in Europa auf den Schlachtfeldern, nicht aus Ehrgeiz und Eroberungssucht, sondern aus dem Geiste der Gerechtigkeit heraus. Ribot rief noch den Beifall der Kammer hervor, als er der Botschaft Wilsons an die russische Regierung gedachte: Es handelt sich nicht um Eroberung sondern um Wiederherstellung und Verjüngung der unterdrückten Völker. So wird die esch-lachtrichtige Frage mit der größten Gewissenhaftigkeit behandelt. Ebenso edel wie die Frage der Wiedergutmachung gestellt, ebenso die der Schaffung einer Vereinigung der Nationen. Es gibt Beifall. Das sind Ereignisse, die geeignet sind, uns aufrecht zu erhalten und zu stärken, falls wir uns niederdrücken lassen könnten. (Anhaltender Beifall). Das ist nicht zu bestreiten! Wilson hat eine Frage gestellt. Gut! Wir sind alle einmütig in unserer Antwort! (Verhasteter Beifall auf allen Bänken.) Nach dem Krieg Minister Bidaui die Tribüne und berichtete, wie sich die französische Ordnung in den Vereinigten Staaten dort ihres Auftrages entledigte und welche Empfang sie fand. Er sagte: In Amerika bewundern man nicht nur den französischen Mut, was man vor sich hat, sondern, ist die Gelassenheit, mit der Frankreich die grausamen Schläge hinnimmt und erwidert. In Chicago habe man mit einem amerikanischen Beamten, daß Amerika die Sache unterstützen würde. Amerika ist mit dem Gedanken in den Krieg eingetreten, daß es keinen Frieden ohne Sieg gibt. Das war auch unser Gedanke. Amerika wird bis zum letzten Atemzug gehen, indem es uns dauernde Hilfe. Verhasteter Beifall. Wie Ribot erklärte hat: man muß siegen oder sich unterwerfen. Die Pflicht ist heute einfach und tragisch. Es heißt bis zum bitteren Ende kämpfen, weil wir nicht einen faulen Frieden annehmen werden, ohne die Söhne unserer Söhne dem nächsten Massenmord auszuliefern. (Verhasteter Beifall). Die amerikanische Hilfe bringt uns ihre dauernde Hilfe. Verhasteter Beifall. Wie unter verschiedenen Bannern geeint. Alle freien Völker stehen aufrecht da. Es wird keinen Frieden geben, ohne diese blutige Autokratie besteht, der wir bereits so viele Streiche verpflegt haben. Sie werden den Weg der Freiheit wählen. Sie besteht einfach darin, vor allem Völker zu wehren. Wir werden bis ans Ende gehen. (Anhaltender Beifall). Zahlreiche Abgeordnete forderten den öffentlichen Protest der Reden Ribots und Bidaui. Er wurde durch die Kammer unter großem Beifall beschlossen. Die Kammer begann dann mit der Erörterung der vorläufigen Hausordnung. Gegen Ende der Sitzung forderten mehrere Abgeordnete, daß die Interpellationen über die Offensiven vom 20. April in einer der nächsten Sitzungen besprochen werden. Der Kriegsminister Painlevé wünschte, daß die Verhandlung in etwa 14 Tagen stattfinden. Die Kammer nahm den Vorschlag an und setzte die Debatte auf den 29. Juni.

Große Getreideexporte aus dem besetzten Rumänien.

Bukarest, 14. Juni. Die Getreideausfuhr aus Rumänien führte in den letzten Monaten zu glänzenden Ergebnissen. Es sind an einzelnen Tagen auf dem Bahnweg und der Donau Getreidemengen hinausgegangen, die den Tagesbedarf von einhundert Millionen Menschen überschreiten. Welche Erleichterung ein so reichlicher Zuzug für die Mittelmächte bedeutet, braucht nicht erst gesagt zu werden. Nur ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Militärbehörden und der Zivilbevölkerung konnte zu diesem erfreulichen Erfolge führen. Es ist besonders anerkennenswert, mit wie viel Eifer sich die rumänische Landbevölkerung in den Dienst der Sache stellt. Die vorzügliche Verkehrsinfrastruktur, das reibungslose Ineinanderarbeiten von Landwirten und Verladearbeitern, von Eisenbahn und Schifffahrt, die Verbesserung der Umschlag-einrichtungen in den Donauhäfen haben wesentlich zu dem Gelingen beigetragen. Man ermahnt die Größe des Erfolges, wenn man die jetzige Getreideausfuhr mit der des vorigen Jahres vergleicht, in dem sich Rumänien im vollen Frieden befand und das ganze Gebiet einschließlich der Moldau an der Getreideausfuhr teilgenommen hat. Die Durchschnittsausfuhr im Mai überschreitet noch die im Vorjahre an den besten Tagen erreichten Rekordfiguren.

Der Stand der neuen Saaten.

Berlin, 14. Juni. Der rumänische Wirtschaftsverband hat die Veröffentlichung von wöchentlichen Saatenstandsberichten für die 14 Distrikte des besetzten Gebiets eingeführt. Die Saatenstandsberichte werden von der Bezirkskommandantur etappenweise einmal wöchentlich nach Bukarest telegraphisch aufgegeben. Dort wird alsdann der Durchschnittsstand ausgerechnet. Der Saatenstand wird mit nachstehenden Ziffern bezeichnet: 1 ausgezeichnet, 2 gut, 3 mittel, 4 untermittel, 5 schlecht. Der Stand der Saaten am 10. Juni stellt sich wie folgt: Gerbstrohen 2,6, Mais 2,8, sonstige Frühjahrssaaten 3,3, Weizen 2,0. In der letzten Zeit waren überall im Lande Regenfälle. Sie dürften den Stand der Saaten noch verbessert haben. Die bereits früher gemeldet, sind 90 bis 95 Prozent der Anbaufläche befeuchtet, und es ist infolgedessen bei weiterem normalen Verlauf eine Ernte zu erwarten, die einer rumänischen Durchschnittsernte entspricht.

Papiernot und -verschwendung.

Schon in Friedenszeiten wurden die Zeitungen mit einer Flut von Korrespondenzen überflutet, für die kaum der größte Papiertorb reichte. Mit dem Kriege ist die Flut nicht geringer sondern größer geworden, so groß, daß selbst Zeitungen, denen ein großer Spaltenraum zur Verfügung steht, sich öffentlich dagegen wehren. Auch den kleinen Zeitungen geht eine Unmenge an Artikeln zu von allen möglichen, im Kriege so zahlreich entfallenden Stellen, deren Umfang in ihrem dem Gegensatz zu den Raumverhältnissen steht. Die Papierwerke werden noch schneller voll als in Friedenszeiten und jeder Fachmann bedauert unendlich die Verschwendung an Material und Arbeitskräften, die ihm selbst immer mehr fehlen. Da tute Abhilfe dringend. — Neuerdings sieht sich das Kriegsamt zu folgender Warnung veranlaßt: „Innerhalb der Wahrheit gemacht, daß behördliche wie private Stellen im täglichen Schriftverkehr die Notwendigkeit sparsamen Papierverbrauchs völlig außer Acht lassen. Nach wie vor werden in zahlreichen Fällen die sogenannten „Rezeptbogen“ verwendet, ebenso werden für kurze Mitteilungen, für die kleine Halbsollblätter genügen, große Bogen gekramt. Angesichts der bestehenden Papiernot ist es dringend erwünscht, daß alle in Betracht kommenden Kreise sich auch für den Schriftverkehr größte Einschränkung hinsichtlich des Papierverbrauchs auferlegen.“

Telegraphische Nachrichten.

Der bulgarische König in München.

München, 15. Juni. Der König von Bulgarien besuchte bald nach seiner Ankunft den König und die Königin im Wittelsbacher Palais und verließ dem König den bulgarischen Hausorden vom heiligen Cyril und Methodius. Der König erwiderte vor dem Frühstück den Besuch in der Residenz und ernannte den König von Bulgarien zum Inhaber des 23. bayerischen Infanterie-Regiments. Kronprinz Boris und Prinz Cyril sind a la suite desselben Regiments gestellt worden.

München, 15. Juni. Der König empfing den bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow in einstündiger Audienz.

Zum ungarischen Kabinettswechsel.

Budapest, 15. Juni. Der König empfing die scheidenden Minister in Abschiedsaudienz und nahm die Vereidigung der neuen Kabinettsmitglieder vor. Darauf reiste er ab.

Opfer des Luftangriffs auf London.

London, 15. Juni. Neutermeldung. Im Unterhaus teilte der Staatssekretär des Innern mit: Nach den letzten Berichten über den Luftangriff wurden 104 Personen getötet, 134 schwer und 289 leicht verwundet; im ganzen wurden 120 Kinder getötet oder verletzt.

Englands Lebensmittelkontrollen.

London, 15. Juni. Der Präsident des Royal Government of Food Lord Rhondda ist zum Lebensmittelkontrollen ernannt worden.

Strafverlaß für politische Vergehen in Griechenland.

Athen, 15. Juni. Neutermeldung. Das Kabinett hat für alle politischen Vergehen einen Amnestieverlaß ausgearbeitet.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Aus dem Unterlahnkreise. Den Herren Bürgermeister Berg in Minden, Bodenheimer in Bergheim, Künzler in Freudenitz und Schön in Hohnstätten ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Ans Bad Ems und Umgegend.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe ist dem Kreisvereinsmitglied und 1. Beigeordneten der Stadt Ems, Herrn Franz Schmitt, sowie dem Buchdruckerbesitzer Herrn Heinrich Sommer verliehen worden.

Goldankaufsstelle. Wer trägt in dieser eiserne Zeit noch unnütze goldene Uhrketten? Daraus mit dem gemünzten und ungemünzten Golde! Wer es nicht gibt, veräußert sich am Vaterlande! Bringt es den Goldankaufsstellen. In Bad Ems jeden Dienstag geöffnet von 10¹/₂—12¹/₂ Uhr.

Musiktheater. Nach dem schönen Erfolg, den am Dienstag anlässlich des ersten Gesamtgastspiels das Ensemble des Neuen Operetten-Theaters mit der Aufführung der Operette „Das Dreimäderlhaus“ erzielte, hat Herr Hofrat Steinhilber vielfachen Wünschen entsprechend das Bonner Operetten-Theater zu einem noch einmaligen Gastspiel verpflichtet, welches bereits am nächsten Dienstag, den 19. d. Mts., stattfindet. Das vortreffliche Bonner Ensemble bietet diesmal die „einfachste und beste Vossler-Revista“ „Die Königin der Luft“ von Max Reimann und Otto Schwarz. Diese beiden Autoren haben sich bereits mit ihrem vorjährigen Werk „Das Wunderspiel“ einen Namen als Baubelleville-Schriftsteller gemacht und auch ihr letztes Lustspiel, „Die Königin der Luft“ hat sich noch einer ganz hervorragenden Aufnahme bei der Aufführung am Neuen Theater zu Frankfurt a. M. fast alle in Frage kommenden deutschen Bühnen im Sturm erobert. Der Leiter des Bonner Operetten-Theaters, Herr Direktor Steffler, wird diesmal selbst in einer Hauptrolle mitwirken, und es sei erwähnt, daß derselbe vor Ueberrahme seiner Direktions-tätigkeit 1. Bombardant und Spielleiter am Kgl. Hoftheater in Hannover gewesen ist.

Kurzaufführung. Das gestrige Konzert kann als ein musikalisches Ereignis dieser Saison bezeichnet werden. Kapellmeister Wolf nimmt augenscheinlich diese Musikanten als Gelegenheit wahr, sein musikalisches Können und die Leistungsfähigkeit seines Orchesters in vollem Maße zu zeigen. Und es ist erfreulich, feststellen zu können, daß er damit eine Aufgabe erreicht hat, die jeden Musikfreund und -Kenner befriedigen muß. Haydn, Mozart und Beethoven, unseren Klassikern, auf deren Schultern sich die gesamte musikalische Entwicklung steht, war der Abend gewidmet. Von Haydn wurde die Sinfonie G-Dur Nr. 6 gespielt, von welcher der Mittelteil, das in seinem Thema so einfache und dann kontrapunktisch so wundervoll durchgeführte Adagio und der Schluß im Allegro di molto besonderen Eindruck hinterließen. Das Mozart's Werke war die Romantische aus „Eine kleine Nachtmusik“ für Streichinstrumente gewählt. Das liebliche Werk des großen Meisters der Harmonie kam prächtig heraus dank der Ausgeglichenheit des Streichers und der Kapelle. Den Schluß bildete Beethoven's 3. große Symphonie-Überratur. Auch hier war Auffassung und Wiedergabe in alle Details fein durchgearbeitet. Wiederholter Beifall dankte dem Dirigenten und seiner Schar. Bei dieser Gelegenheit sei es einmal gesagt, daß es höchst anerkennenswert ist, gerade jetzt unsere Klassiker mehr zu pflegen, wo vielfach nur einige wenige Komponisten aus neuerer Zeit fast wie eine Mode die Konzertprogramme beherrschen. Als Solistin war Fräulein Schenk aus München gekommen. Dem Charakter des Abends entsprechend hatte sie drei Mozart-Klaviere sämtlich aus Figaros Hochzeit — und Mozarts bekanntes Klavierstück: „Schlaf, mein Bräutigam, schlaf ein“ auf ihr Programm gesetzt. Nachdem eine anfängliche Befangenheit, die einer persönlichen Indisposition entsprang und die sich in leichtem Zittern äußerte, überwunden war, kam die Stimme voll zur Geltung. Fräulein Schenk hat ihren Sopran in allen Registern ausgeglichen und verfügt über eine gute Technik, die ihr eine geschmackvolle Wiedergabe ermöglicht. Die Aussprache ist klar und deutlich, was gerade bei Mozart, dessen Rhythmus im Original für den gesanglich bequemen italienischen Text geschrieben ist, erheblich in die Waagschale fällt. Der Beifall steigerte sich von Nummer zu Nummer, und zum Abschluß mußte die Sängerin eine Aufgabe spenden, indem sie das Wiegenlied teilweise wiederholte. Als Begleitung spielte das Orchester mit, und trotz der wenigen Proben folgte es ausgezeichnet den Intentionen der Solistin. — Der Verlauf des Konzerts war gut, sowohl durch das Emfer Publikum wie durch die Kurgäste.

Der Gloden Abschied. Der Krieg macht vor nichts mehr halt. Familien werden auseinandergerissen, von den Verfahren übernommenen Schmutz und Hausrat wird auf dem Altar des Vaterlandes geopfert. Nun müssen die Gloden herunter aus ihrem lustigen Gefäß, hinaus in den Schmelz-Ofen, um vielleicht in neuer Form als Rohmaterial eines künftigen Feindes gegen England zu zehlen; ihm zu zeigen, was ein Volk, dem die Gurgel ausgedrückt werden soll, an körperlicher und geistiger Kraft und Geschäftlichkeit aufbringen kann, um sein und seiner Kinder Leben zu retten. Es geht wohl manchem Fröhengänger nicht in den Kopf, daß er zum nicht mehr durch den allbekannten Klang gerufen werden soll; aber wir leben in harter Zeit, wie nichts Trübses mehr geschont werden kann. — Wie die Gloden einst dem gemeinsamen Zweck dienten, die Menschheit in das Gotteshaus zu rufen, so werden sie auch morgen nachmittags nach einmal gemeinsam erdacht von allen Tünnen, werden gemeinsam mahnen: seid einig, vergeßt das Traurige, das „Hader im deutschen Land!“ — In der kommenden Woche soll sich dann an ihnen das Kriegsschicksal vollziehen. Nach die kleinste der Schwärmer in Geläut bleibt daheim, um mit seinem Stimmchen die Gläubigen zu rufen und, Gott wolle es, den heimkehrenden Kriegern den Willkomm der Heimat bald zu läuten. — Die Gloden der Emser Kirchen sind neueren Datums: die der katholischen Pfarre sind eine Stiftung Kaiser Wilhelms I. und wurden 1876 aus der Bronze französischer Geschütze gegossen, die der evangelischen Pfarre stammen aus der Mitte der 80er Jahre des verfloßenen Jahrhunderts, wo die alten einem Feuerbrand zum Opfer fielen; die Gloden der Kaiser Wilhelm-Kirche sind erst 1899 eingebaut worden.

Frucht, 16. Juni. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Musikleiter Heinrich Weinig von hier ausgezeichnet.

Aus Diez und Umgegend.

Das Eisene Kreuz wurde dem Musikleiter August Graf, zuletzt schwerverwundet in einem Lazarett, verliehen.

Die Kriegsfamilienunterstützungen für die 2. Hälfte des Monats Juni und die Mietzuschüsse für Juni werden von der Stadtkasse am Samstag, den 16. Juni, von 8—12 Uhr vormittags ausbezahlt. Die Zahlung erfolgt nur gegen Vorlage der Zahlkarten an die Empfänger selbst.

Jugendwehr. Sonntag, den 17. d. Mts., finden die engeren Auswahlkämpfe im Wehrturnen auf dem Exercierplatz Cranienstein statt. Beginn 2 Uhr.

Aus der Magistrats-Sitzung. zu Diez am 15. Juni 1917.

Ueber die Verhandlungen der Lebensmittelkommission wird berichtet: Der Kommission ist die Frau Heizer August Schmidt zugewählt worden. Mit den Landgemeinden der Umgebung ist unterhandelt worden wegen der besseren Versorgung der Stadt mit Gemüse und Obst. Ausruf erfolgt durch Herrn H. Reusch, mit dem Vertrag vereinbart worden ist, Ueberhöchste Gemüsemengen werden der Trodnungsanlage der Lebensmittelstelle Elmberg zugeführt. Zur Ausführung der Verordnung über die Ablieferung von Eiern ist das Erfordernis veranlaßt und 2 Sammelstellen bei Frau E. Mäcker und Frau Hfinger eingerichtet. Der Magistrat stimmt den Beschlüssen zu. — Die Ueberwachung der Ausgabezeit soll verschärft und der Erlaß von Bestimmungen beantragt werden, wonach Zuwiderhandeln gegen die Anordnungen der Gemeinde (Nichteinhaltung der festgesetzten Verkaufsstunden) unter Strafe gestellt wird. — Ueber die Kartoffelversorgung wird berichtet, Desgl. über das in der Kohlenversorgung bis jetzt Veranlaßte. Die Verbraucher müssen ihren Bedarf selbst bei ihren sonstigen Lieferanten eindecken. — Die Einladung zum Stadtag am 23. Juni in Frankfurt a. M. wird mitgeteilt, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung werden bei der Tagung vertreten sein. Von der erfolgten Einführung der an die Volksschule versetzten Lehrerin Frau Meta Schmidt wird Mitteilung gemacht. — Die Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten betr. Erhöhung der zulässigen Belastung der Lahnbrücke nach der erfolgten Verstärkung auf 200 Tst. und bei vorheriger polizeilicher Anmeldung auf 400 Tst. wird mitgeteilt und Bekanntmachung erlassen. — Das Ergebnis der Messung der Wasserleitungsquellen, das sich in den früheren Grenzen bewegt, wird mitgeteilt. — Zur Stiftung einer Solonaten-Unterhaltungsliste wird ein Beitrag von 75 Mk. bewilligt.

Aus Nassau und Umgegend.

„Auszeichnung.“ Herr Bürgermeister Hagenfelder hier ist mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet worden.

Eisenbahnfahrplan.

Lahnauwärts: ab Ems 6,28 (Diez 7,28); 8,12 (9,17); 10,51 (11,57); 1,10 (2,09); 2,51 (3,58); 4,32 (5,15); 6,21 (7,20); 7,22 (8,27) [nur Werktags]; 8,55 (10,00); 9,37; 10,45 (11,50) [nur Sonntags]; außerdem ab Diez früh 6,38, abds 9,52, 8,24 [nur Werktags].

Lahnabwärts: ab Diez 4,59, (ab Ems 5,59); 5,35, (6,52); 7,52 (8,45); (D 6,47); 9,45 (10,23); 12,28 (1,28); 2,46 (3,42); 4,00 (5,03); 6,12 ab Diez Werktags bis Braunburg 7,24; 8,27 (9,19); außerdem ab Ems nur Sonntags 10,40 abds.

Eierablieferung durch die Geflügelhalter.

Die Verordnung des Herrn Reg.-Präs. vom 15. Mai 1917 über Erfassung von Eiern in den Landkreisen und die dazu erschienenen Ausführungsvorschriften des Kreisamts vom 22. Mai 1917 sind in Nr. 121 des Kreisblattes vom 25. Mai 1917 abgedruckt. Indem wir auf diese Vorschriften hiermit verweisen, fordern wir die Geflügelhalter auf die festgesetzten Eiermengen bei der Sammelstelle — Firma Fr. Reibhöfer — abzuliefern. Gemäß § 2 der Verordnung des Kreisamts sind die Ablieferungszahlen auf die einzelnen Monate so verteilt, daß auf jedes Huhn und jede Ente abzugeben sind:

bis zum 15. Juli 1917 18 Eier,
bis zum 31. August 1917 8 Eier,
bis zum 31. Oktober 1917 4 Eier.
Der fünfte Teil des Hühnerbestandes wird bei der Abgabe nicht mitberechnet.

Bad Ems, den 14. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bergebung der Schulreinigung.

Die Reinigung der Volksschule des oberen Bezirks soll vergeben werden. Angebote unter Angabe der Lohnforderung sind bis Samstag, den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr im Stadtbauamt, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Bad Ems, den 13. Juni 1917.

Der Magistrat.

Im Frisieren

und
— Kopfwaschen —
(elektr. Trockenapparat)

empfehlen sich

Frau Adolf Merkel,
Diez a. d. L.

[1624]



Herausgeber A. Damajacke.

Illustrierte Tageszeitung, seit 26 Jahren bestehend, vertritt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur hinzielenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptauschusses für Arbeiterheimstätten), enthält wertvolle Zeitungsberichte führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenswerten Vorkommnisse und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch 6 Beilagen:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und Jugendwarte.

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfennig (Postgeld 14 Pfg.), Feldpostbezug monatlich 1,25 M. Probeummern kostenfrei durch d. Verlag Berlin NW 6.

Abgabe von Ammoniak.

Nach Mitteilung der Firma Linfenbach ist das bei ihr lagende Ammoniak von den Grundstückseigern, denen die Abgabe nach Maßgabe der Anbauflächen von Getreide zugesichert ist, bis jetzt nur von einigen Landwirten abgeholt worden. Die am 21. d. Mts. noch nicht abgeholte Masse werden anderweit vergeben.

Bad Ems, den 15. Juni 1917.

Der Magistrat.

Betr. Ernteflächenenerhebung.

Die auf Grund der Bundesratsverordnung vom 20. Mai d. Js. — abgedruckt im Kreisblatt vom 12. d. Mts. — angeordnete Ernteflächenenerhebung für 1917 findet in der Zeit vom 15. bis 25. d. Mts. statt.

Die Erhebung erfolgt durch die hierzu beauftragten Vertrauensleute, die in den nächsten Tagen bei den Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern die Größe der einzelnen Anbauflächen pp. zu ermitteln haben.

Unter Bezugnahme auf die in § 10 der oben angeführten Verordnung angeordneten Strafen bei Verweigerung oder unrichtiger oder unvollständiger Angaben darf erwartet werden, daß den Vertrauensleuten das zur Erfüllung ihres Amtes erforderliche Entgegenkommen gezeigt wird.

Bad Ems, den 16. Juni 1917.

Der Magistrat.

Betr. Beschlagnahme der deutschen Schafschur.

Alle Schafschur ist durch die Bekanntmachung W. 1. 1640/6. 16. d. M. A. der Militärbehörden vom 19. Juli 1916 beschlagnahmt; sie wird zur Herstellung von Militärdecken dringend gebraucht und ihre Ablieferung ist vaterländische Pflicht. Die Wolle darf nur an Wollhändler, die sie unter ständiger Kontrolle der Militärbehörden der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft zuführen, verkauft werden, nicht aber an Verarbeiter. Wolle aus eigener Schafschur darf im eigenen Haushalt nur dann selbst verworpen und verbraucht werden, wenn das Kriegsministerium sie freigegeben hat. Wer ohne erfolgte Freigabe Wolle verplant, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft. Jede Art der Verarbeitung von Wolle in Lohnbetrieben für Privatbedarf ist unzulässig.

Anträge auf Freigabe von Mengen nicht über 5 Kilogramm sind an die Kriegs-Wollstoff-Abteilung des Kgl. Preussischen Kriegsministeriums, Sektion W. 1, Berlin SW 48, Berlin-Langer Hedemannstraße 10, zu richten. Keine andere Behörde ist befugt, Wolle freizugeben. Weitere Auskunft wird von der unterzeichneten Stelle erteilt.

Das stellvertretende Generalkommando wird durch Befehlern nachprüfen lassen, ob den Bestimmungen der oben genannten Bekanntmachung entsprochen worden ist.

Bad Ems, den 14. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Versorgung der Haushaltungen mit Brennstoffen.

Es wird sich nicht vermeiden lassen, daß im kommenden Winter wieder Knappheit an Brennstoffen, wie Kohlen, Holz und Holz eintritt. Pflicht einer jeden Haushaltung ist es daher, daß sie von jetzt ab bis zum Wiedereintritt der kälteren Jahreszeit die größte Sparlichkeit mit Brennstoffen walten läßt um im kommenden Winter nicht in Verlegenheit zu geraten. In denjenigen Haushaltungen, in denen die Möglichkeit vorhanden ist, auf Gas zu kochen, empfiehlt es sich, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen und Kohlen und Holz aufzusparen. Die Hausbesitzer, die Zentralheizungen haben, müssen sich mit Kohlen schon im Sommer eindecken, damit der Kohlen im Winter zur Abgabe von Kleinmengen zur Verfügung steht. Im übrigen empfiehlt es sich, den Kohlenbedarf im Sommer zu decken.

Bad Ems, den 11. Juni 1917.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Mai sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitrittsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. Juni 1917.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Stadtwald Hain bleibt bis auf weiteres für das Sammeln von Holz gesperrt, da bürres Holz nicht mehr vorhanden ist.

Diez, den 12. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Vaterländischer Frauenverein Diez-Drannenstein.

Einladung zur Arbeitsversammlung und Besprechungen auf Montag, den 17. Juni, nachm. 1/3 Uhr in das Vereinslokal.

[3185]

Die Vorsitzende.

Es werden für sofort gesucht:

Dreher u. Former,
Schmiede u. Schlosser,
Monteur u. Kernmacher,
Modellschreiner u. Stellmacher,
Gießereiarbeiter u. Tagelöhner,
Steinhauer u. Steinbrucharbeiter,
Tongruben- u. Fabrikarbeiter,
Heizer u. Hilfsheizer,
Munitionsarbeiter u. Arbeiterinnen,
Landw. Knechte u. Mä. d. e.

Näheres Hilfsdienstmeldestelle Limburg,
„Walderdorfer-Hof“.

[3179]

Schafwolle

wird zu höchsten Preisen für die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin angekauft.

[2972]

Emil Baer, Oberlahnstein.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

(im Kurpark gelegen.)
Leitung: Hofrat Hermann Stollgoetter.

Dienstag, den 19. Juni 1917, abends 8 Uhr
Zweites Gesamt-Gastspiel des Neuen Operetten-Theaters Bonn am Rhein.

Neuheit! Die Königin der Luft.
Operetten-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von
Reimann und Schwartz.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Kino

Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 17. Juni
von 3—11 Uhr.

Monopol-Film.

Monopol-Film

Der Majoratserbe.

Eine Kriegsepisode in 3 Akten. In den Hauptrollen:
Frl. Egede Nissen und Herr Noldeke.

Ihr Papa.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen:
Melitta Petri, Leo Peukert und Josephine Wachinger.

Die Stimme der Liebe.

Ergreifendes Drama in 2 Akten.

Elko-Woche.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Futterschneider

Fabrikat Lang, empfiehlt

M. Levita, Holzappel.

Gebr. Seifferte 10 Bld., geb.
Weinforke 1 Bld. laßt sich
Ems, Lahnstr. 21. im Laden.

Briefmarken-Sammlung.

größere sauber gepflegt, zu kaufen
gesucht. [3184]
Müller, Römerstr. 94, Bad Ems.

Stenografie.

Junges Mädchen, welches Steno-
graphieren kann, täglich für einige
Stunden gesucht.

Zu erfragen [3195]
Goldenes Haß, Bad Ems.

Kleines Wohnhaus oder Bauernhaus

mit 5 bis 6 Zimmern, Küche und
Garten in Ems oder in nächster
Umgebung zum Preise von 12.000
bis 15.000 M. zu kaufen ge-
sucht. Gef. Off. unter H. K. 1917
an die Geschäftsst. d. Bl. [3188]

Mädchen oder Frau

zum Ausbessern der Wäsche, eine

Stütze

und ein

Junge

als Hausdiener gesucht. [3189]

Hotel Bräa Riva, Bad Ems.

Braver Junge

in die Lehre gesucht. [3185]

Gärtner Weiss, Bad Ems.

Hotel-Hausdiener

zu baldigem Eintritt gesucht.

Nassauer Hof,

3171 Limburg a. d. R.

Infolge Erkrankung suche für

sofort ein [3161]

zweites Mädchen.

Gaus Lahnberg, Bergaßau.

Sofort gesucht fleißige, chr-
liche, saubere

Frau

für tagelöhner. [3197]

Biegelei Walzer, Bad Ems.

Mädchen

in Jahreshilfe gesucht. [3198]

Rich. Stender, Bad Ems.

Junges Fräulein

mit guter Schulbildung u. schöner

Dan'schrift, welches zu Hause

schlafen kann, zur Hilfe im Büro

gesucht. [3194]

Motel zum Löwen, Bad Ems.

Nicht heiraten

ob verlobt, bevor Sie sich ab-

zugeben, Person, über Familie,

Wittgen, Auf, Vorleben etc. ge-

nau informiert haben. Dis-

crete Spezialauskünfte beschafft

überall billigst. „Pönnig“,

Welt-Kunstst. u. Detek-

tiv-Institut Berlin W. 35.

Von der Reise zurück

Sanitätsrat Dr. Niehau

Spec.-Arzt für Magen- u.

Darmkrankheiten

Coblenz, Kaiser-Friedr.-Str.

nähe der Festhalle, im

Sprechst. vorm. 9—12, nachm. 2—5

Verkauf: Mehrere kleine

Betten, Kleiderkasten, etc.

Wasserkommoden mit Porzellan

Wasserschiff, Nachschiffen

Bildschiffen u. andern

Trümmern, Spiegel, etc.

Stück mit Stühle, Kleider

Rückenschiff mit Kissen

Ems, Lahnstr. 21, im Laden

Buchdruckerei

(artenfrei) pr. Band 2

3410] G. May, Diez

Ein Gasläster

dreiarig mit Zuglaster

ein Gasläster

fünfarmig, gut erhalten, für

wert abzugeben. Näheres

Geschäftshaus.

Eine Partie

mittlere Bohnenkorn

zu verkaufen bei

Schreiner Müller, Bad

Römerstraße 76

Einige gute

Legehühner

wegen Futtermangel zu

Römerstr. 53, Bad Ems

Junge Rindern zu

Verkauf, Lahnstr. 1, 2

Kirchliche Nachrichten

Dankes-

Evangelische Kirche

Sonntag, 17. Juni, 2. G.

Vorm. 10 Uhr: Predigt

Text: Apostelgesch. 4, 23—27

Nachm. 2 Uhr: Gedenkstunde

Nachm. 2 Uhr: Gedenkstunde

Evangelische Kirche

Sonntag, 17. Juni, 2. G.

Vorm. 10 Uhr: Gedenkstunde

Nachm. 2 Uhr: Gedenkstunde

Christenlehre für die

Jugend

Die Amtshandlungen

in der nächsten Woche

Schwarz

Die

Katholische Kirche

3. Sonntag nach Pfingsten

Titular- und Kirchen-

Nachm. 7 1/2 Uhr: Gedenkstunde

Nachm. 10 Uhr: Gedenkstunde

Nachm. 2 Uhr: Gedenkstunde

Freitag abends 8 Uhr: Gedenkstunde